

Eine zweite Eigentümlichkeit liegt darin, daß auf den knapp 150 Schriftseiten und in dem kleinen Fototeil über (DDR-) Deutsches fast ebenso viel zu erfahren ist wie über Ägypten. Die dabei vermittelten Informationen sind fast durchweg wichtig, die geistigen Reflexionen lesenswert.

Fertiggestellt im Zeitraum der Vereinigung Deutschlands, erschienen Anfang 1991, widerspiegeln nicht wenige Beiträge oder Passagen die Schwierigkeiten, zumindest aber das Bemühen der Autoren, die raschen und tiefgreifenden historischen Veränderungen im eigenen Land zu verarbeiten. In jedem Fall ist es Herausgeber und Autoren sehr zu danken, daß sie wertvolles Quellenmaterial bewahrt und zu erschließen begonnen haben. Eine Fortsetzung, dann vielleicht in etwas ruhigeren, geordneteren Bahnen, ist diesem empfehlenswerten Band unbedingt zu wünschen.

*Rolf Müller-
Syring*

BBC WORLD NEWS 1990, Jahrbuch für internationale Politik, Hrsg. v. Werner Kastor, Leipzig: Reclam-Verlag 1991, 439 S.

Im Augenblick einer Sättigung des Büchermarktes mit einem Jahrbuch aufzuwarten, ist eine ebenso mutige wie riskante Entscheidung. Denn längst wissen Vermarktungsstrategen der schwarzen Kunst, daß mit unserem Kurzzeitgedächtnis ein Geschäft zu machen ist. Hat ein Einsteiger da überhaupt noch Chancen? Der Leipziger Reclam-Verlag scheint die Frage dankenswerterweise beiseite zu schieben und übernimmt die Publikation des Senders BBC. Journalisten fassen noch einmal die Entwicklung jener Regionen im Jahresüberblick zusammen, die im Zentrum ihrer Korrespondententätigkeit stehen. Aus dieser Anlage

entspringt der vielleicht größte Vorzug des Bandes: die Überwindung einer eurozentristischen Sicht. Die acht Abschnitte des Buches (Afrika südlich der Sahara/Asien und Pazifik/Lateinamerika/Nordamerika/Der Nahe Osten und Nordafrika/Osteuropa/Westeuropa/Sowjetunion) werden auf jeweils wenigen Seiten durch scharfsinnige Analysen und Bewertungen des Gesamtgeschehens eingeleitet. Es schließt sich die Chronologie der Entwicklungen in den einzelnen Ländern an - neben dem politischen Geschehen stehen wirtschaftliche Prozesse im Zentrum. Deutlich knappere Zusammenfassungen gelten drei weiteren Stichworten (Europäische Gemeinschaft/Abrüstung/Vereinte Nationen).

Aus der Gesamtheit der Informationen ergibt sich das Panorama der politischen Geschehnisse des Jahres 1990, und zwar nicht nur als Summe von Einzelereignissen, sondern auch - und hier liegt das Verdienst der Kommentierung - als Entwicklung und Veränderung eines Gesamtorganismus.

Zutreffend weist *Kastor* einführend auf die weltweiten Konsequenzen der dramatischen Ost-West-Veränderungen hin, die zweifellos neben der Golfkrise dem Jahr 1990 das Gepräge gegeben haben: Globale Politik wird sich zunehmend regionalisieren, infolge des Zerbrechens der aus dem Zweiten Weltkrieg und dem Kalten Krieg herrührenden Netzwerke werden ganze Regionen neue Identitäten finden müssen.

Auch wenn uns v.a. die Dynamik des europäischen Geschehens fesselt: in anderen Erdteilen liefen nicht weniger bedeutsame Vorgänge ab. *S. Branford* fällt im Resümee der lateinamerikanischen Entwicklung kein eindimensionales Urteil. Das herausragende politische Signal in der Region war 1990 gewiß die Ablösung der noch bestehenden Militärdiktaturen. Dabei erreichte das Ende der Ära Pinochet in Chile in der Tat die größte Auf-

merksamkeit. Negative Schlagzeilen kamen v.a. aus der Wirtschaft der dortigen Länder. Statt der Annäherung an die westlicher Industrienationen ist die weitere Öffnung der Schere zwischen dieser armen Region und den reichen Teilen der Welt zu verzeichnen. Die kaum vorstellbare Summe von 223 Milliarden Dollar Nettokapitalabführung aus Lateinamerika innerhalb von neun Jahren zeigt schlaglichtartig das tiefgehende ökonomische Desaster. Wohl auch hierauf reagierten große Teile von Wählern in gleich mehreren Ländern: Sie verschmähten die traditionellen Eliten und gaben politischen Außenseitern eine Chance. So bedeutete die Wahl Alberto Fujimoris zum Präsidenten in Peru im Juni 1990 eine faustdicke Überraschung. Und selbst das nikaraguanische Wahlergebnis - der Sieg von Violeta Chamorro - war von Kennern der Region so nicht prophezeit worden.

Man mag dabei im Einzelfall auch anderer Meinung sein als die BBC-Journalisten. Die Kommentierung der Entwicklung in Kuba etwa erscheint anfechtbar - liegt nicht gerade in der so trefflich konstatierten, sehr widersprüchlichen Entwicklung Lateinamerikas auch ein Fidel Castros Politik stabilisierendes Element? Dennoch ist mit dem recherchierten Material zur Entwicklung des Landes eine vorzügliche Quelle zu würdigen.

Nachrichten sind stets an die Tagespolitik gebunden. Wie oft hört man in den täglichen Meldungen von einem „historischen“ Geschehen; kaum ist das Urteil ausgesprochen, ist das Ereignis in Vergessenheit geraten. Gerade hieraus resultiert Skepsis, ob es überhaupt möglich ist, ohne jeden Abstand eine Chronologie tatsächlich relevanter Abläufe zu präsentieren. Doch die Probe aufs Exempel führt ausnahmslos zu positiven Befunden. Es gibt im vorliegenden Buch keine nennenswerte Redundanz, Ereignisse und Personen mit mittelfristiger Wirkung sind verzeichnet. Jeder Historiker

kennt das Problem der langen Entwicklungen, die oft unbeobachtet ablaufen und erst in der Kulmination wahrgenommen werden. Erstklassige Journalisten haben hierfür ein sicheres Gespür. Gerade aus jenen Teilen der Welt, die wir wenig oder gar nicht im Blick haben, scheinen derartige Abläufe hier registriert. Die Handhabbarkeit des Bandes wird durch einige Karten erleichtert.

BBC hat angekündigt, diesen Almanach bis zum Jahre 2001 fortzusetzen. Damit wird Kurs genommen auf ein Kompendium, das die Entwicklung im letzten Jahrzehnt des 20. Jh. flickernlos resümiert wird. Das Angebot des Verlages, Abonnenten schon heute die gesamte Reihe zuzusichern, ist auch in schwierigen Absatzzeiten eine begrüßenswerte Entscheidung.

*Gerald
Diesener*